Nr. 132. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 19. März 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zum Rücktritt des Fürsten Bismarck

wird aus **Wien**, 18. März, 6 Uhr Nachm. geschrieben:

Wien steht vollständig unter dem Eindruck des Rücktritts des Fürsten Bismarck. Ueberall wird nur davon gesprochen. An öffentlichen Orten, in Privatkreisen, in politischen Zirkeln und an amtlichen Stellen beherrscht das Ereigniß die Diskussion. Zahllose Kombinationen, Gerüchte, Vermuthungen schwirren umher. Das Publikum will nur schwer glauben, daß Bismarck hinfort nicht mehr leitender Staatsmann sein solle. Ruhiger faßt man das Ereigniß im auswärtigen Amt auf. Bismarcks Rücktritt gilt dort als feststehend. Er wird tief und aufrichtig beklagt. Man wurde nicht überrascht, erwartete aber die Demission nicht im jetzigen Augenblick. Vom internationalen Gesichtspunkt betrachtet man Bismarcks Scheiden als große Einbuße. Allein man hält daran fest, daß nur innere Fragen ihn zum Gehen veranlaßten. Die Tripelallianz und Deutschlands Friedenspolitik können nach Ansicht des hiesigen auswärtigen Amtes durch Bismarcks Rücktritt eine Aenderung nicht erfahren. Die friedliche Gesinnung Kaiser Wilhelms sei über jedem Zweifel erhaben, und die Tripelallianz sei derart gefestet, daß gar nichts, auch nicht Bismarcks Abgang dieselbe zu erschüttern vermöge. Ein aktiver Staatsmann sagte mir, Bismarcks Rücktritt sei ein großes weltgeschichtliches Ereigniß, vielleicht das größte seit Sedan, aber nur insofern, als die Neugestaltung der inneren Verhältnisse Deutschlands in Betracht komme. Wie wir treu zu Deutschland stehen, komme, was da wolle, ebenso halte Deutschland fest zu uns, und wenn Bismarcks Rücktritt wirklich nach außen Deutschlands Ansehen und somit dessen Position irgendwie zu schwächen vermöchte, so wäre dadurch wieder ein nur um so festeres Zusammenhalten des Dreibundes geboten. Uebrigens bleibe das von Bismarck inaugurirte System der auswärtigen Politik ungeschwächt aufrecht. An ein größeres Hinneigen Deutschlands zu Rußland wird in amtlichen Kreisen nicht geglaubt. Vielmehr nimmt man an, daß Jene, welche grundstürzende Wandlungen voraussehen, alsbald belehrt werden dürften, daß sie die Folgewirkungen des Ereignisses einseitig beurtheilen. So hochbedeutsam und ernst das Ereigniß hier auch aufgefaßt wird, so kann man andererseits doch auch nicht verhehlen, daß in gewisser Hinsicht ein Vortheil darin liegt, daß Deutschland noch bei Lebzeiten Bismarcks sich ohne ihn zu behelfen und ganz auf eigenen Füßen zu stehen unternimmt. Daß dies ohne Gefahr geschehen könne, beweise just Bismarcks Rücktritt, welcher andernfalls wohl unterbliebe.

Wien, 18. März, 7 Uhr Nachmittags. Die Abendblätter mit den Nachrichten über Bismarcks Rücktritt finden reißenden Abgang. Die Redaktionen werden bestürmt mit mündlichen und telephonischen Anfragen, ob die Annahme der Demission bereits amtlich gemeldet sei. Neuere vertrauliche Berichte wollen wissen, man suche in Berlin nach einer Formel, welche ermöglichen würde, daß Bismarck auch nach seinem Rücktritt speziell in auswärtigen Angelegenheiten eine Art von Direktive behielte. Als Ursache des Rücktritts werden neben der sozialen Frage besonders noch Differenzen über die Einrichtung der Reichsministerien angegeben.

Paris, 18. März. In sämmtlichen Abendblättern spiegelt sich die tiefe Aufregung wieder, die Bismarcks Rücktritt hier hervorgerufen hat. Ueberall begegnet man der besorgten Frage: Was wird nun werden? Der „Temps“ beginnt seinen Leitartikel mit den Worten: „Der Schluß eines großen Kapitels der Geschichte Deutschlands, Europas und der Welt steht bevor. Fürst Bismarck ist zurückgetreten!“ Der Artikel erzählt, was Bismarck für Deutschland und den Frieden gethan hat, wird aber ungerecht, wenn er auf die Verschiedenheit der Auffassung der modernen Zeit als auf die Ursache der Trennung von Kanzler und Kaiser hinweisend, sagt: „Der Dynastie Bismarck hat die Dynastie Hohenzollern den Abschied gegeben.“ Sonst verhält sich die Presse überaus würdig hinsichtlich des Rücktritts des Fürsten Bismarck. Selbst die boulangistische „France“ erkennt, obwohl schweren Herzens, die Größe Bismarcks an. Ueberall wird der Vergleich mit Richelieu herangezogen.

Deutschland.

Berlin, 18. März. In der gestrigen Sitzung der Arbeiterschutz-Konferenz wurde (wie der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ mittheilt) beschlossen, drei Kommissionen zu wählen. Die erste Kommission, welche die Bergwerke zu behandeln hat, besteht aus folgenden Mitgliedern: für Deutschland Herr Dr. Hauchecorne; für Oesterreich Herr Dr. Haberer; für Ungarn Herr Béla v. Gränzenstein; für Belgien Herr Harzé; für Frankreich die Delegirten Herr Burdeau und Linder, und als Adjoints und Sekretäre die Herren Jacquot und Pellé; für Großbritannien die Delegirten Herr Dale und Sir John Gorst und als Adjoints die Herren Burt und Burnett; für Italien der Delegirte Herr Bodio und Herr Majorana Calatabiano als Adjoint; für Luxemburg Herr Dr. Brasseur; für die Niederlande die Herren Snyder van Wissenkerke und Struve; für Norwegen Herr Christie. Zum Vorsitzenden wurde der deutsche Delegirte Dr. Hanchecorne, zum Berichterstatter der belgische Delegirte Harzé und zu dessen Gehülfen der französische Delegirten-Adjoint Pellé gewählt.

In die zweite Kommission, welche über die Sonntags-Arbeit zu beschließen hat, sind gewählt: für Deutschland Herr Fürstbischof Dr. Kopp und Frhr. v. Heyl; für Oesterreich Herr Baron Weigelsperg; für Ungarn Herr Szterényi; für Belgien Herr Jacobs oder Herr Baron Greindl; für Dänemark Herr Tietgen; für Frankreich die Delegirten Herr Jules Simon und Herr Tolain, sowie als Adjoint und Sekretär Herr Lebon; für Großbritannien die Delegirten Sir John Gorst und Sir W. Houldsworth, ferner als Adjoints die Herren Burnett und Whymper; für Italien Herr Ellena, Delegirter, und Herr Mancini, Adjoint; für Luxemburg Herr Dr. Brasseur; für die Niederlande Jonkheer van der Hoeven und Herr Struve; für Portugal ein Portugiese, welcher später angezeigt werden wird; für Schweden Herr von Tham; für die Schweiz die Herren Blumer und Dr. Kaufmann. Zum Vorsitzenden ist der Fürstbischof Dr. Kopp gewählt, sein Stellvertreter ist der dänische Delegirte Tielgen und Berichterstatter der schweizerische Delegirte Blumer.

Die dritte Kommission hat die Arbeit der Kinder, der jugendlichen Personen und der Frauen zu behandeln. Sie besteht aus folgenden Mitgliedern: für Deutschland die Herren Dr. Landmann und Köchlin; für Oesterreich die Herren Baron Plappart und Dr. Migerka; für Ungarn Dr. von Schnierer; für Belgien Herr Baron t'Kint de Roodenbeke; für Dänemark die Herren Topsoe und Bramsen; für Frankreich die Delegirten Herren Delahaye und Jules Simon, ferner die Herren Laporte und Jacquot als Adjoints und Sekretäre; für Großbritannien die Delegirten Sir W. Houldsworth und Herr Scott, ferner die Herren Birtwistle und Whymper als Adjoints; für Italien der Delegirte Herr Boccardo und Herr Stringher als Adjoint; für die Niederlande die Herren Jonkheer van der Hoeven und Snyder van Wissenkerke; für Portugal ein Portugiese, welcher später angezeigt werden wird; für Schweden Herr v. Tham; für Norwegen Herr Christie; für die Schweiz die Herren Blumer und Dr. Kaufmann. Vorsitzender ist der französische Delegirte Jules Simon, Stellvertreter der ungarische Delegirte Dr. v. Schnierer und Berichterstatter bezüglich der Fragen der Kinder und jungen Leute der belgische Delegirte Baron t'Kint und bezüglich der Frauenarbeit der schweizerische Delegirte Dr. Kaufmann.

— Fürst Bismarck erschien gestern Mittag zwischen 1 und 2 Uhr, begleitet von seinen großen Hunden, während der Frühstückspause in den Nebenräumen des Kongreßsaales, ließ sich die ihm noch nicht bekannten Konferenz-Delegirten vorstellen und unterhielt sich fast mit jedem einzelnen in freundlichster Weise.

— Auch der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, Graf Rantzau, Gesandter in München, soll im Begriffe stehen, seine Entlassung einzureichen.

— Der Austritt des Herrn Eugen Richter aus dem Vorstande der freisinnigen Landtagsfraktion wurde in einer Berliner Wähler-Versammlung, in welcher sich Herr Alexander Meyer als Kandidat vorstellte, zum Gegenstande einer Interpellation gemacht und von Herrn Meyer wie folgt motivirt: „Der Austritt des Herrn Richter ist erfolgt wegen gewisser Meinungsverschiedenheiten. Für meine Person kann ich nur die Ueberzeugung ausdrücken, daß diese Meinungsverschiedenheiten unbedeutend sind.“ Diese recht gewundene Erklärung aber hat, um ein „geflügeltes“ Wort des Redners zu gebrauchen, ihren Beruf verfehlt; denn wie ein sozialdemokratisches Blatt mittheilt, erhob sich der „bewährte Arbeiterführer“ Herr Isaac aus Charlottenburg zu folgender Rede:

„Meine Herren, ich bin hier in der heutigen Diskussion eigentlich nicht am Platze (Bravo!), da keine Gegner hier sind. (Bravo!) Dennoch habe ich mich zum Wort gemeldet, weil hier von etwas gesprochen worden ist (lebhafter Beifall) und zwar von Herrn Eugen Richter. (Erneuter lebhafter Beifall.) Wir wissen, wer Herr Richter jederzeit gewesen ist. Als die anderen Freisinnigen zu den Nationalliberalen gingen, blieb Herr Richter, der er war. Richter war der erste, der die alten Bahnen verließ und voll für die Arbeiterforderungen eintrat, weil er eingesehen hatte, daß ein Fortschritt vollzogen werden mußte. (Lebhafter Beifall.) Wer es versuchen sollte, ihn aus der führenden Stellung herauszudrängen, den würden wir selbst herausbringen. (Lebhafter Beifall.) Denn wir haben nur Einen Eugen Richter. Herrn Meyer wählen wir deshalb, weil wir überzeugt sind, daß er in der Anerkennung Eugen Richters mit uns einverstanden ist.“ (Lebhafter Beifall.)

So Herr Isaac. Herr Dr. Alexander Meyer aber soll während dieser Redeleistung ein recht langes Gesicht gemacht haben.

— Dem Vernehmen nach ist dem Bundesrathe ein Gesetzentwurf über die Abänderung verschiedener Bestimmungen des Strafgesetzbuches zugegangen. Der Entwurf bezweckt lediglich eine Ergänzung derjenigen Vorschriften, welche das Post- und Telegraphenwesen betreffen. Nach § 276 des Strafgesetzbuchs wird gegenwärtig mit Geldstrafe bis zu 600 Mark bestraft, wer wissentlich schon einmal zu stempelpflichtigen Urkunden, Schriftstücken oder Formularen verwendetes Stempelpapier 2c. zu stempelpflichtigen Schriftstücken verwendet. Nach der Novelle soll die gleiche Strafe denjenigen treffen, welcher wissentlich schon einmal verwendete Post- und Telegraphenwerthzeichen nach gänzlicher oder theilweiser Entfernung des Entwerthungszeichens zur Frankirung benutzt. Nach den bisherigen §§ 317 bis 320 werden Personen wegen vorsätzlicher oder fahrlässiger Handlungen bestraft, welche die Benutzung der zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanstalten verhindern oder stören. Es wird in denselben ferner die Beschäftigungsunfähigkeit der hiernach bestraften Bahn- und Telegraphenbeamten ausgesprochen und deren versuchte Wiederanstellung unter Strafe gestellt. Alle diese Bestimmungen sollen die gleiche Anwendung auf die Rohrpostanlagen und die in denselben beschäftigten Personen finden. Außerdem ist statt des Begriffs der Verhinderung oder Störung der Benutzung dieser Anstalten derjenige der „Gefährdung des betreffenden Betriebes“ eingesetzt. Des Weiteren sollen die unrechtmäßigen Anfertiger von Stempeln, Siegeln, Stichen, Platten oder Formen, welche zur Anfertigung von Post- oder Telegraphenwerthzeichen dienen können, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft werden. Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark soll auch derjenige belegt werden, welcher wissentlich schon einmal verwendete Post- oder Telegraphenwerthzeichen nach gänzlicher oder theilweiser Entfernung des Entwerthungszeichens veräußert oder feilhält. Endlich soll die Nichtbeachtung der für die Versendung oder Beförderung von leicht entzündlichen oder ätzenden Gegenständen ergangenen Verordnungen unter eine Geldstrafe bis zu 150 Mark oder eine Haftstrafe gestellt werden.

— Neulich wurde verbreitet, Se. Majestät der Kaiser habe geäußert: Was die Sozialdemokraten angehe, so werde er mit diesen schon selbst fertig werden. Die Aeußerung lautete anders und zwar: „Wenn die Sozialdemokraten nicht schlimmer sind, wie der ist (Deputirter Buchholz), dann hoffe ich mit ihnen schon fertig zu werden.“ Sicher ist, daß der Kaiser kein gütliches Mittel unbenutzt lassen wird, um die sozialistische Gefahr zu beschwören; ebenso gewiß, daß er, falls dies nicht gelingt, entschlossen ist, wahr zu machen, was er neulich mit dem Ausdruck „zerschmettern“ andeutete. Auch diese Eventualität ist praktisch bereits vorgesehen. Ursprünglich war der Kaiser für ein Sozialistengesetz. Seit der Zusammenkunft wegen der Stadtmission (im November 1887) trat allmälig eine Aenderung ein. In der Umgebung des Monarchen ist stark die Auffassung vertreten, daß das Sozialistengesetz ein Fehler war. Inwieweit Ueberzeugung oder Taktik hierbei das Wort geführt haben, steht dahin. Charakteristisch ist, daß als Hauptargument gegen das Gesetz angeführt wird, daß Preußen dasselbe nicht bedürfe, sondern das nichtpreußische Deutschland. Preußen handle unklug, sich als Vorspann benutzen zu lassen und das Odium auf sich zu nehmen. Aus dieser partikularistischen Auffassung in hohen Kreisen erkläre sich mancher Artikel der „Kreuz-Zeitung“ gegen das Sozialistengesetz.

— Dem geschäftsführenden Ausschuß des deutschen Emin Pascha-Komitees ist ein Schreiben des Herrn O. Borchert aus Sansibar, den 25. Februar, zugegangen, worin derselbe in kurzen Zügen die Fortsetzung seiner Tana-Reise vorläufig schildert. Als Borchert Kinakombe verließ, hatte er nur noch 2 Somali und 6 Träger bei sich. Nach Ueberwindung außerordentlicher Schwierigkeiten gelangte er bis Odo-boru-ruva, d. h. bis zu dem Orte, aus welchem Peters seinen letzten an das Komitee gelangten Bericht vom 8. Oktober v. J. erstattet hatte. Fünf Tage hielt sich Borchert in dieser Gegend auf, um Erkundigungen über das Schicksal des Dr. Peters einzuziehen. Nach den ihm von den verschiedenen Stämmen der Eingeborenen übereinstimmend gemachten Mittheilungen sind Dr. Peters und Lieutenant von Tiedemann etwa am 10. bis 15. November gesund mit 8 Kameelen, 6 Eseln, 1 Pferd, ungefähr 60 Trägern, sowie einige Waaren beladenen Mtaus (Booten) einen Lauf des Tana, welcher nach dem Baringo führen soll, in Begleitung dreier Wagalla aus Odo-boru-ruva bis an die Wakore- (Massai-) Grenze marschirt. Dort habe er nach tagelangen Unterhandlungen und nachdem er den Massais fest versprochen, seine Bedürfnisse mit Waaren zu bezahlen und keinen Krieg zu führen, die Erlaubniß bekommen, durch das Massailand zu ziehen, er sei dann abmarschirt nach dem großen See. Von Odo-boru-ruva trat Borchert die Rückreise an.

Kiel, 18. März. Das Panzerschiff „Baden“ ist heute nach Danzig in See gegangen.

Wilhelmshafen, 18. März. Die Kreuzer-Korvette „Viktoria“, zum Schutze der Nordseefischerei bestimmt, stellte heute Morgen in Dienst.

Wilhelmshafen, 18. März. Die Kreuzer-Korvette „Prinzeß Wilhelm“ ist heute auf hiesiger Rhede eingetroffen.

Rostock, 17. März. Der mecklenburgische Fischereiverein, welcher am 15. d. M. zu Schwerin unter dem Vorsitz des Oekonomierathes Brüssow daselbst seine Generalversammlung abhielt, hat während des abgelaufenen Jahres eine vielseitige und fruchtbringende Thätigkeit entwickelt, die seitens der Stände durch Bewilligung einer jährlichen Subvention von 2000 Mark aus Landesmitteln auf 5 Jahre wirksam unterstützt ward.

Darmstadt, 18. März. Die Erbprinzessin Leopold von Anhalt hat heute mit ihrem fünfjährigen Töchterchen dem hiesigen Hofe einen Besuch abgestattet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. März. Der aus Wien geflüchtete Advokat Markbreiter scheint noch in Europa zu weilen. Während er am 3. März Wien heimlich verließ, wurde er vor etwa Wochenfrist in Monte Carlo gesehen. Seine Veruntreuungen stellen sich noch größer heraus, als bisher angenommen wurde. Seiner eigenen verwittweten Schwester unterschlug er ihr ganzes beträchtliches Vermögen. Bei der Flucht dürfte er 100,000 Gulden besessen haben, mit welchen er vermuthlich die Spielbank von Monaco aufsuchte.

Wien, 17. März. Der Weihbischof Dr. Angerer wird mit Rücksicht auf die Dienste, welche er während der letzten Sedisvakanzen geleistet hat, im nächsten Konsistorium zum Erzbischof in partibus ernannt.

Schweiz.

Bern, 16. März. Amtlichen Berichten zufolge hat sich auf dem Amte für geistiges Eigenthum im Jahre 1889 der Andrang der Patentgesuche so gesteigert, daß die damit verbundene Arbeit kaum zu bewältigen war. Die Anzahl der Gesuche belief sich auf 1951. Eingetragen wurden 1650 Patente, nämlich 605 provisorische, 1001 definitive Potente und 44 Zusatzpatente; überdies wurden 2 Zeugnisse zeitweiligen Schutzes bei Ausstellungen ertheilt. Bei 123 Patentgesuchen wurde der Artikel 32 angerufen, welcher solchen Erfindungen, die schon in einem fremden, mit der Schweiz im Gegenseitigkeitsvertrag stehenden Staate patentirt wurden, zur gültigen Patentirung in der Schweiz einen Zeitraum von sieben Monaten einräumt. Von den 1650 Paten kommen 444 auf Deutschland, 202 auf Frankreich, 86 auf Oesterreich-Ungarn, 77 auf England, 48 auf die Vereinigten Staaten, 22 auf Belgien, 18 auf Italien, 15 auf Dänemark, je 7 auf Schweden und Norwegen, 6 auf Rußland und je 1 auf Luxemburg, die Niederlande, Portugal und Japan. Außerdem sind vom 1. Juni bis 31. Dezember 1889 Muster und Modelle 443 eingetragen worden, welche zusammen 78 Hinterlegungen bilden; Handels- und Fabrikmarken 380 schweizerische und 93 ausländische. Die Gesammtzahl der bis Ende 1889 eingetragenen neuen Marken beläuft sich auf 4511, woron 2910 schweizerischen und 1601 ausländischen Ursprungs. Betreffend Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums wurden im Jahre 1889 9 obligatorische und 72 fakultative Einschreibungen vorgenommen.

Niederlande.

Haag, 18. März. Das hiesige „Dagblad“ versichert auf das bestimmteste, daß keine ungünstige Wendung in dem Befinden des Königs eingetreten sei. Die Nachricht über die Berufung des Lütticher Professors Higuet beruht auf Erfindung. Einen Professor dieses Namens gebe es gar nicht in Lüttich; auch wisse kein Lütticher Blatt etwas von einer solchen Berufung.

Belgien.

Antwerpen, 18. März. Der Streik der Zigarrenarbeiter dauert fort; er wird von den Sozialisten erfolgreich zur Verbreitung ihrer Ideen ausgenutzt, welche bisher in Antwerpen wenig Anklang fanden. Jeden Abend werden Versammlungen abgehalten und darauf finden Durchzüge durch die Straßen statt, die nicht ohne Unruhen abgehen.

Frankreich.

Paris, 16. März. Die Eröffnungsrede des Herrn v. Berlepsch in der Arbeiterschutz-Konferenz wird von den Blättern vollständig wiedergegeben. Sie macht, ebenso wie der den Delegirten in Berlin zu Theil gewordene Empfang, hier einen entschieden günstigen Eindruck.

Die Agenten der Sicherheitsbehörde hatten seit geraumer Zeit auf dem Nordbahnhofe einen hin- und herfahrenden englischen Dolmetsch bemerkt, welcher große Quantitäten Bildnisse des Herzogs von Orleans einschmuggelte. Vorgestern Abend wurde derselbe bei der Ankunft des Luxuszuges aus London verhaftet und zugleich eine große Kiste mit Photographien beschlagnahmt. Vor dem Polizeikommissar des Bahnhofes sagte der zur Rede gestellte Mann, er hätte nicht gedacht, daß die Einfuhr von Photographien des Prinzen verboten wäre, da solche überall öffentlich ausgestellt und verkauft werden. Dagegen ließ sich nichts einwenden, und der Engländer wurde denn auch auf freien Fuß gesetzt. Die Einfuhr von Photographien erklärt sich aus dem Umstande, daß die Bilder des jungen Staatsgefangenen sämmtlich im Auslande gemacht wurden und von dort bezogen werden müssen. Die Nachricht von der Verhaftung des Engländers verbreitete sich erst gestern Abend und gab zu einer Verwechselung und Aufbauschung Anlaß. Der Herzog de Luynes, hieß es nach einigen Stunden, wäre verhaftet worden; allein der Freund des Prinzen weilt bekanntlich schon seit einigen Tagen mit seiner Gemahlin in Clairvaux.

Paris, 17. März. Der Herzog von Polignac ist gestorben.

Paris, 18. März. Der Graf von Paris beabsichtigt eine Proklamation an das französische Volk wegen der Verurtheilung seines Sohnes. Seine Freunde riethen ihm davon ab, um die Haft des Letzteren nicht zu verlängern. Der Herzog von Chartres erhielt darüber besondere Nachrichten, deren Inhalt die Regierung kennen soll

Paris, 18. März. Senat. Nach der Verlesung der ministeriellen Erklärung seitens Fallières drückt Beaumanoir (von der Rechten) sein Erstaunen aus, daß die gegenwärtigen Minister, welche doch schon früher die Gewalt in den Händen hatten, nie daran gedacht hätten, die schönen soeben verlesenen Theorien zur Ausführung zu bringen. Unter heftigsten Widersprüchen will die linke Seite den Redner am Sprechen verhindern. Trotzdem besteigt er die Tribüne. Der Vorsitzende entzieht ihm das Wort; doch vergebens. Großer Tumult. Erst nachdem der Präsident mit dem Ordnungsrufe droht, schweigt er. Die Konservativen bringen ihm eine Ovation. Locroy nannte im Namen der Radikalen die Erklärung des Kabinets nicht befriedigend; besonders die Ausführungen bezüglich des Unterrichtes nannte er Kriegsgesetze. Leon Say (linkes Zentrum) giebt der Regierung den Rath der Mäßigung und Toleranz bei der Ausführung jener Gesetze. Bei der Abstimmung über die Tagesordnung, welche mit 318 gegen 78 Stimmen geschah, war die Enthaltung der Radikalen bemerkenswerth, welche dadurch ihre bestimmte Gegnerschaft gegen die für sie zu gemäßigten neuen Minister kundgeben wollten.

Großbritannien und Irland.

London, 16. März. (Neue Preuß. Ztg.) In Betreff des Kohlenarbeiter-Ausstandes kann ich heute Mittheilungen machen, aus denen der Leser ersehen wird, daß die Forderung der Leute, oder vielmehr der Führer, völlig unberechtigt ist. Mein Gewährsmann, einer der ersten Kohlenbergwerksbesitzer, konstatirt, daß die Arbeiter durchschnittlich 38 Schilling = 40 Mark die Woche verdienen und im Laufe der letzten 18 Monate 30 Prozent Lohnerhöhung erhalten haben, d. h. im Oktober 1888 10 Prozent, im vergangenen Juli 5 Prozent, letzten Oktober weitere 5 Prozent und im Januar schließlich noch 10 Prozent. Wenn die Besitzer jetzt schwach genug sein sollten, nachzugeben, so würden die Arbeiter eine sofortige Lohnerhöhung von 5 Prozent erhalten und am 1. Juli weitere 5 Prozent, kurzum, in zwei Jahren 40 Prozent. Das Handwerk des Bergmannes, vornehmlich in den Kohlenschachten, ist nun allerdings beschwerlich und noch dazu mit nicht geringer Lebensgefahr verbunden; was letztere jedoch anbetrifft, so sind die Leute meistens selbst an einem Unglück schuld. So z. B. hat die Untersuchung in Sachen der Explosion bez. Verschüttung in dem Kohlenbergwerk zu Morfa, Süd-Wales, ergeben, daß zwei Sprenglöcher in dem verschütteten Schachte ohne Wissen oder Erlaubniß des Schachtdirektors von den Leuten gebohrt worden waren, um die dort besonders harte Kohle zu sprengen. Der Schachtdirektor erklärt, daß in dem Bergwerk seit 27 Jahren überhaupt keine Sprengung stattgefunden hätte, und daß die Leute keine Erlaubniß erhalten hätten, eine solche vorzunehmen. An der Leiche eines verunglückten Arbeiters wurden Streichhölzer vorgefunden, sowie ein großer gekrümmter Nagel, der vermuthlich dazu diente, seine verschlossene Lampe zu öffnen. Bekanntlich ist es bei sofortiger Entlassung untersagt, Feuerzeug in den Schacht mitzunehmen; für gewöhnlich geschieht dies auch nicht, dafür wissen aber die Leute auf eine oder die andere Weise ihre Lampen zu öffnen, um sich während der Arbeit eine Pfeife anstecken zu können, und diese unglaubliche Leichtfertigkeit hat schon in vielen Fällen Hunderten das Leben gekostet. Ich schalte dies nur ein, um dem Leser zu erklären, daß die Lebensgefahr, welche mit den Beschwerden der unterirdischen Arbeit verbunden ist, größtentheils die Schuld der Leute selbst ist und deshalb auch nicht von diesen dazu benutzt werden sollte, die Sympathien des Publikums zu erregen. Abgesehen davon aber ist der gegenwärtige Lohn bedeutend höher, als der eines Seemannes, der doch bei jeder Fahrt sein Leben aufs Spiel setzt, sich von Weib und Kindern oft auf lange Zeit trennen muß und zum mindesten nicht weniger arbeitet, als der Bergmann.

Zur Ehre der Arbeiter sei es gesagt, daß die Streikbewegung nicht von ihnen ausgeht, vielmehr von den Trades Unions im Einvernehmen mit den Londoner Sozialisten schon seit lange sorgfältig vorbereitet und geschürt worden ist, Es scheint thatsächlich eine neue Nummer des „rothen“ Programms vorzustellen, dessen großes Finale ein allgemeiner Streik des ganzen Arbeiterstandes im vereinigten Königreich — einige behaupten sogar in ganz Europa — sein soll. Wie schon gestern angedeutet, sind die Besitzer durchaus nicht einig oder trauen sich wenigstens nicht, einig zu handeln, obgleich die Chancen ihnen gegenwärtig unzweifelhaft günstig liegen.

In den meisten Bergwerken sind nämlich große Kohlenvorräthe schon aus den Schachten gefördert und liegen zum Verkauf bereit. Wenn die Besitzer nun gemeinsam sich entschließen könnten, fest zu bleiben, dann würden die Kohlenpreise angesichts des Streiks erheblich steigen, was die Besitzer in die Lage setzen würde, einen glänzenden Gewinn zu machen und wochenlang ohne Verlust auszuhalten.

Uebrigens erstreckt sich der Ausstand weder auf Northumberland, noch auf Schottland, und diese großen Bezugsquellen würden für den täglichen Haushaltsbedarf von London und wohl auch den Provinzen auf lange Zeit ausreichen, aber, wie schon früher bemerkt, dürften sämmtliche Industrien Englands von dem Ausstande schwer betroffen werden.

London, 16. März. Aus des Kriegsministers Stanhope Auseinandersetzungen bei den Voranschlägen zum Armeebudget am vorigen Donnerstag geht hervor, daß England nun endlich einen Mobilisationsplan nach deutschem Muster besitzt und nicht mehr bei Ausbruch eines Krieges auf eilig hergestellte Entwürfe für die Truppenzusammenziehung angewiesen ist. Zugestanden muß werden, daß ein solcher Plan bei der Vertheilung der Streitkräfte auf die in der ganzen Welt verstreuten Häfen, Kohlenstationen und Besatzungen seine besondern Schwierigkeiten besitzt, welche Deutschland einstweilen nicht kennt. Lord Wolseley und Sir Redvers Buller sind bei der Ausarbeitung des Plans ganz besonders thätig gewesen. Er zerfällt in zwei Theile: erstens in die Besetzung aller Häfen und Kohlenstationen und zweitens in die Fertigstellung der übrigen Landstreitkräfte zur Bildung einer Feldarmee, einer großen Freiwilligenarmee zur Vertheidigung gewisser Punkte. Der Plan beruht auf Dezentralisirung, wird sich aber wohl erst im Kriegsfalle auf die Probe stellen lassen, denn auf bloße Mobilisirungsübungen läßt der Brite sich vorläufig nicht ein. Jedenfalls aber sind jetzt die verschiedenen militärischen Mittelpunkte, wie Aldershot, Chatam und Southampton mit allem, was zur Mobilisirung nöthig ist, ausgerüstet und dadurch von Woolwich unabhängig geworden. Ueber Kanonen, Magazingewehr und Pulver drückte sich Stanhope sehr hoffnungsvoll aus. Singapore hat schon seine Geschütze erhalten, die für Hongkong sind auf dem Wege und die für Aden und andere auswärtige Plätze folgen nach. Die Ausrüstungen mit dem neuen Magazingewehr, die im Dezember begannen, sollen im Laufe dieses Jahres für das stehende Heer in Großbritannien und Indien zum Abschluß gelangen.

London. Der zur Unterstützung der Forderung einer weiteren 10 prozentigen Lohnerhöhung angedrohte Streik der Bergarbeiter Großbritanniens ist in einem Umfange zur Thatsache geworden, welcher die schlimmsten Befürchtungen rechtfertigt. Nicht weniger als 350,000 Bergarbeiter kommen nach englischen Schätzungen bereits jetzt in Betracht, und die unmittelbar betroffenen Gruben von Yorkshire, Lancashire, Leicestershire, Cheshire repräsentiren, wenn North Wales, Derbishery und Nottinghamshire, wo der Ausstand inzwischen ebenfalls allgemein geworden sein dürfte, hinzugerechnet werden, etwa die Hälfte der gesammten Kohlenförderung des Vereinigten Königreichs. Südwales, Durham und Northumberland stehen z. Z. noch außerhalb der Bewegung; in Somerset und Gloucestershirl hat eine Einigung stattgefunden. Daß auch bezüglich der jetzt vom Auslande berührten Kohlenbezirke alsbald zwischen den Werksbesitzern und ihren Arbeitern ein Einvernehmen erzielt wird, steht bei der Rücksichtslosigkeit, mit welcher die auf ihre Macht trotzenden Arbeiter ihre Forderungen geltend gemacht haben leider nicht zu erwarten. Ob die Arbeiter indeß den Sieg davon tragen werden, muß mehr als zweifelhaft erscheinen, wenn in Rücksicht gezogen wird, daß die Mehrzahl der Unternehmer einfach vor der Frage steht, ob sie durch Gewährung der Arbeiterforderungen sich freiwillig ruiniren oder ob sie es auf einen Kampf ankommen lassen wollen. Es darf ferner nicht außer Acht gelassen werden, daß die Bergleute durch ihr unbedingtes Festhalten an ihren nach Lage der Verhältnisse maßlosen Forderungen — 10 Prozent Erhöhung, wo doch innerhalb der letzten zwei Jahre die Löhne bereits um 30 Prozent gestiegen sind und wo doch der Löwenantheil der stattgehabten Preissteigerungen der Kohle den Arbeitern und nicht den Werken zu Gute gekommen ist — der Sympathien des Publikums, die in letzter Linie für die Entscheidung ausschlaggebend sein dürften, verlustig gegangen sind. Die Geduld des Publikums dürfte allerdings bei einer irgendwie ausgedehnten Dauer des Streikes auf eine harte Probe gestellt werden; denn nahezu alle Gewerbezweige sind für ihren Betrieb auf den Verbrauch von Kohle angewiesen und ein Mangel an Kohle muß sich in kürzester Zeit bis in den Haushalt der einzelnen Familie fühlbar machen. Daß das englische Publikum aber entschlossen ist, die in Aussicht stehenden Entbehrungen zu ertragen, um dem Uebermuth der Arbeiterführer zu begegnen, dürfte schon aus der Befriedigung hervorgehen, mit welcher der kürzlich erfolgte Zusammenschluß der Kohlenwerksbesitzer, welcher die gemeinsame Abwehr unberechtigter Forderungen zum Zweck hat, begrüßt wurde. Wenn aber immerhin der Ausgang des entbrannten Kampfes ein zweifelhafter ist, so läßt sich doch eine Wirkung schon jetzt als sicher bezeichnen, nämlich das Ende der so freudig begrüßten Wiederbelebung aller Gewerbe- und Industriezweige und daneben der Ruin vieler Industrieller, sowie unsägliches Elend zahlloser Arbeiterfamilien, entsprechend der von beiden Parteien ausgegebenen Losung, den Kampf „to

its bitter end“ bis in seine letzten Konsequenzen durchzuführen.

Serbien.

† **Belgrad,** 18. März. Die Stadtvertretung von Nisch sandte dem Zaren zu dessen Geburtstag folgendes Telegramm: „Die Bürger der Stadt Nisch gratuliren Dir, dem Beschützer aller Slaven, zu Deinem heutigen Geburtstage und stimmen in den Ruf ein: Gott erhalte den Zar, Gott beschütze den orthodoxen Kaiser.“ Der Zar ließ durch den Gesandten Persiani für das Telegramm telegraphisch danken.

Belgrad, 18. März. Die eingewanderten Montenegriner sendeten ihre Führer an die Regierung, um Beschwerde über die ihnen zu Theil gewordene Behandlung zu führen; sie drohen, falls die Uebelstände nicht abbestellt werden, in ihre Heimath zurückzukehren.

Amerika.

Newyork, 17. März. In Logansport im Staate Indiana vergifteten zwei junge Männer wegen verschmähter Liebe zwei Töchter achtbarer Kaufleute, indem sie Arsenik in den Champagner mischten, welchen die Mädchen tranken. Die Eine ist sofort todt gelieben und die Andere liegt im Sterben. Die Thäter sind verhaftet und konnten kaum vor Lynchjustiz geschützt werden.

Koloniales.

Ueber die erfolgreiche erste Reise des Lieutenants Morgen von der Jeundo-(Jaunde-)Station auf dem Sanaga zur Küste und deren Bedeutung für die Erschließung des Hinterlandes von Kamerun macht die „Afrika-Post“, wie wir der „Magdeb. Ztg.“ entnehmen, folgende Mittheilungen:

„Den neuesten Nachrichten aus Kamerun zufolge hatte Herr Lieutenant Morgen Mitte Januar seine erste Reise in das Hinterland des südlichen Kamerungebietes vollendet. Es verdient diese Reise nicht nur insofern Beachtung, als dieselbe von Batanga zur Jaunde-Station und zurück in zwei Monaten vollendet wurde, sondern auch deshalb, weil es Lieutenant Morgen gelang, von der bekannten Jaunde-Station aus einen anderen Weg zur Küste zu nehmen, nämlich den Sanagafluß herunter zu kommen. Lieutenant Morgen ist somit den hartnäckigsten Vertheidigern des Zwischenhandels, der Dualla-Bevölkerung, in den Rücken gefallen, die zu jener Zeit gerade in Malimba einen ernsten Kampf mit den Kaufleuten führte und ihnen nicht erlauben wollte, den Sanagafluß hinauf zu fahren. Seine günstige Position sofort benutzend, hat Lieutenant Morgen der Malimbabevölkerung einen Kampf geliefert, aus welchem sich dieselbe mit großen Verlusten zurückziehen mußte. Man hofft jetzt in Kamerun, daß die Macht der Zwischenhändler in Malimba gebrochen sein wird, und daß es gelingt, den unteren Sanaga dem Handel zu eröffnen. Dieses energische Einschreiten der deutschen Regierung verdient alle Anerkennung, denn es kann nach den neueren Berichten aus dem Hinterlande Kameruns gar keinem Zweifel unterliegen, daß der Handel, nach gänzlicher Beseitigung des Zwischenhandels der Dualla, einen großartigen Aufschwung zu nehmen im Stande ist.“

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. März. Am 23. April gedenkt (wie das „Evang. Monatsblatt für deutsche Erziehung in Schule, Haus und Kirche“ berichtet) der Senior der pommerschen Lehrer, Lehrer Johannes Sielaff in Schönehr, Kreis Lauenburg, mit seiner Ehefrau die diamantene Hochzeit zu feiern. Lehrer Sielaff entstammt einer alten Bauernfamilie des Rügenwalder Amtes und hat in seiner Jugend auch den Pflug zu führen gelernt. Als Henning, Kawerau und Dreist, die Schüler Pestalozzis, aus der Schweiz zurückkehrten, um in Pommern auf dem Gebiete des Schulwesens bahnbrechend zu wirken, verließ Sielaff den Ackerpflug und wurde ein Schüler des wackeren Dreist. Sie sind bis zum Tode des Letzteren treu verbunden geblieben. Nach beendigtem Examen wurde Sielaff Hauslehrer und kam als solcher nach Schönehr, einem Familiengute derer von Somnitz, zum Amtmann Schröder. Ein schöneres Verhältniß dürfte es wohl jemals nicht wieder geben, als wie das war, welches den jungen Mann mit dieser Familie verband und länger als 30 Jahre verbunden hielt. Aber auch mit der Familie von Somnitz ist Lehrer Sielaff in guten Beziehungen bis auf den heutigen Tag geblieben. Von Schönehr aus wurde Sielaff Soldat und mußte drei Jahre dienen. Nach beendigter Dienstzeit kehrte er in seine frühere Stellung zurück. Aus Liebe zu der Familie Schröder übernahm er nun die erledigte Lehrerstelle, auf welcher er sich dann verheirathete und 52 Jahre seines Amtes unermüdlich gewartet hat. Es war eine Zeit vieler Arbeit und reichen Segens. Aus der hohen Achtung vor dem Lehrerberufe entsprang auch die Liebe für ihn und die Treue zu demselben. Was hat doch dieser Mann in seinem Leben gearbeitet! Er war fleißig in seiner Schule, fleißig in Garten und Feld, und fleißig dann in der Fortbildungsschule mit den besten Knaben seiner Schule und solchen aus umliegenden Dörfern. Wie strahlte sein Auge, wenn er mit diesen Knaben etwas erreichte! Und wie viele sind es doch, die diesem uneigennützigen Manne so vieles verdanken! Seine Schule war eine eigentliche Vorbereitungsschule fürs Lehramt. Mehr als 30 Lehrer, Küster und Organisten sind aus seiner Schule hervorgegangen. Von seinen fünf Söhnen haben sich vier dem Lehramte gewidmet. Von seinen Neffen, denen er Lehrer und Berather wurde, erwählten vier ebenfalls den Lehrerberuf, während ein fünfter ein tüchtiger Pfarrer geworden ist. Drei seiner Enkel wirken bereits als Lehrer, während zwei seiner Großneffen in Berlin studiren, der eine Theologie und der andere das Baufach. So schauen viele Generationen und eine große Familie auf dieses Lehrers Arbeit und auf ein Familienleben, reich an schwerer Arbeit und Mühen, reich an rechtem Ringen und Beten und — reich an unseres Gottes treuem Vatersegen.

— Der preußische Finanzminister hat an sämmtliche Provinzialsteuerdirektoren eine Verfügung erlassen, in welcher er, um Zweifeln zu begegnen, die sich aus den Kontrollvorschriften für die steuerfreie Verwendung von undenaturirtem Branntwein zu Heil-, wissenschaftlichen und gewerblichen Zwecken ergeben könnten, bestimmt, daß die in denselben vorgeschriebene Mitwirkung der Aichbehörde bei Prüfung der zur Aufbewahrung des Branntweins dienenden Gefäße sich nicht auf die Prüfung der Richtigkeit der Einrichtung, welche zur Feststellung des Branntweins bei theilweiser Befüllung der Gefäße dient, zu erstrecken hat, sondern auf eine Beglaubigung hinsichtlich des Gesammtinhalts der Gefäße zu beschränken ist.

— Das Recht der Adjazenten an der öffentlichen Straße erstreckt sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, VI. Zivilsenats, vom 28. November 1889, nicht weiter, als das Kommunikationsinteresse und die Befriedigung des Lichtbedürfnisses unbedingt erfordern, dagegen hat derselbe keinen Anspruch auf Ersatz für die Entziehung jedes thatsächlichen Vortheils beim Gebrauch der öffentlichen Straße. Insbesondere kann ein Adjazent keine Entschädigung dafür beanspruchen, daß ein von seinem Grundstück nicht berührter Theil der Straße eine Veränderung erhalten hat, welche dem öffentlichen Verkehr eine andere Richtung giebt und die Lebhaftigkeit des bisherigen Verkehrs auf dem sein Grundstück berührenden Straßentheil wesentlich verringert.

— Der Kaserneninspektor Heyroth hierselbst ist nach Bromberg versetzt. — Der bisherige Privatdozent an der Hochschule in Greifswald Dr. O. Behrens ist zum außerordentlichen Professor der romanischen Philologie an die Universität Jena berufen worden und wird diesem Rufe mit Beginn des nächsten Semesters Folge leisten.

— Am Freitag, den 21. März, findet im Stadttheater das Benefiz für Herrn Richard Feldhaus statt und wird derselbe das Dumas'sche Schauspiel „Kean“ zur Aufführung bringen. Wir wünschen dem talentvollen und hier so beliebten Darsteller an seinem Ehrenabend ein volles Haus.

— Der Bürgermeister Kasch aus Bärwalde ist für eine zwölfjährige Amtsperiode zum Bürgermeister von Wollin gewählt.

* In der Wohnung einer Arbeiterwittw in der Grünstraße 20 erschien dieser Tage ein Mädchen, welches angab, eine Schlafstelle zu suchen. Die Frau erklärte sich auch damit einverstanden, die Fremde in ihre Wohnung aufzunehmen, aber schon am nächsten Tage war die Mietherin spurlos verschwunden und mit ihr der Wittwe gehörige Kleidungsstücke im Werthe von 20 Mark. Vermuthlich scheint man es hier mit einer frechen Schlafstellendiebin zu thun zu haben.

* Das Leuchtschiff „Kaiserfahrt ist heute Vormittag auf seine Station gelegt worden.

Aus den Provinzen.

Stargard, 18. März. Heute morgen fand man auf dem Bahnkörper an dem Eisenbahn-Uebergang bei Zarzig auf der hinterpommerschen Bahnlinie einen überfahrenen Mann vor, dessen Kopf vom Rumpfe vollständig getrennt und dermaßen verstümmelt war, daß die Persönlichkeit des Unglücklichen bis jetzt nicht festgestellt werden konnte. Man vermuthet indessen, daß der (Selbstmörder?) der Arbeiter Schwabenthal von hier sei.

Greifenhagen, 17. März. Die hiesige Innung der vereinigten Schmiede, Schlosser, Kupferschmiede, Nagelschmiede, Messerschmiede und Gelbgießer hat beschlossen, in Folge der Preissteigerung für Kohlen und Eisen für ihre Arbeiten eine Erhöhung von 25 Prozent eintreten zu lassen.

4 **Greifenberg i. P.,** 18. März. Herr v. Bülow, General-Bevollmächtigter zu Bahnerow, kaufte vom Kreis-Deputen und Rittergutsbesitzer Herrn Baron von Blittersdorf auf Molstor das im hiesigen Kreise belegene Dominium Karolinenhof, dessen Uebernahme zum 1. April d. J. erfolgt. Eine genaue Angabe des Verkaufspreises können wir heute nicht machen. — Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen werden hier am 8. April d. J. abgehalten, und zwar für das Land Vormittags 10 Uhr, und für die Stadt Nachmittags 2 Uhr; Versammlungsort ist der Platz vor dem Schützenhause auf der Ottoshöhe. — Am Montag fand in der Aula des Gymnasiums die feierliche Entlassung der Abiturienten durch Herrn Direktor Professor Dr. Conrad statt. — Der Eisenbahnbau und die verschiedenen Chausseebauten im Nachbarkreise Kammin entzieht auch aus unserer Gegend recht viele Arbeitskräfte, was bei den wenig zahlreichen ländlichen Arbeitern schwer für die Landwirthschaft ins Gewicht fällt, deren Arbeitskräfte schon durch die Auswanderung stark genug abgenommen haben und immer weniger werden. Das energische Einschreiten der Behörden und Gerichte gegen die unbefugten Vermittler für Auswanderung, sowie gegen die kontraktbrüchigen Arbeiter scheint vorläufig einigen Stillstand in der Auswanderung nach Brasilien veranlaßt zu haben.

Kolberg, 17. März. Dem hiesigen Magistrat ist seitens des Kolbergschen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau als Geschenk ein Exemplar des zweiten Theiles der Regimentsgeschichte mit folgendem warmen Begleitschreiben übersandt worden:

Stargard i. P., 9. März 1890.

An den Magistrat der Stadt Kolberg.

Dem Magistrat der Stadt Kolberg beehrt das Regiment sich beifolgend den vom Hauptmann Petermann verfaßten zweiten Theil seiner Geschichte mit der Bitte ganz ergebenst zu übersenden, denselben gütigst als Geschenk entgegen nehmen und in Erinnerung einstiger gemeinsam verlebter schwerer, aber ruhmvoller Tage dem Regiment auch fernerhin ein freundliches Andenken bewahren zu wollen, welches zu seiner besonderen Ehre den Namen der Stadt Kolberg tragen darf.

Für den beurlaubten Regiments-Kommandeur
gez. von Strantz,
Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Kolbergschen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau.

Kolberg, 18. März. In der heutigen Schöffengerichts-Sitzung wurde u. A. der Knecht Gustav Marth aus Nehmer, welcher für mehrere Personen Briefe an einen Auswanderungs-Agenten in Lissabon geschrieben und diesen Freikarten für die Auswanderung nach Brasilien erwirkte, zu einer Geldstrafe von 150 Mark event. 30 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Stolp, 18. März. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft A. Steingräber u. Söhne hierselbst und über das Privatvermögen der Inhaber der Gesellschaft der Kaufleute Eugen und Gebhard Steingräber ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann S. Frank ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 12. Mai bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Wiek a. R., 15. März. Das so oft schon erwähnte Projekt eines Hafenbaues vor hiesigem Orte ist hier jetzt wieder an die Spitze der Tagesordnung getreten. Vorgestern war Herr Kreissekretär Haas aus Bergen hier anwesend, um mit der hiesigen Gemeindevertretung über den Gegenstand zu konferiren. Es wurde nunmehr protokollarisch festgestellt, daß die Beträge der freiwilligen Geldzeichnungen im Betrage von 18,100 Mark zum Hafenbau verwendet werden sollen, der Ort Wiek sich verpflichtet, dieses Geld mit 2 Prozent zu verzinsen und gleichfalls mit 2 Prozent bis zur gänzlichen Tilgung zu amortisiren. Der Ertrag des Hafens soll dementgegen genanntem Orte zu Gute kommen. Der Bau wurde seitens der hiesigen Gemeindevertretung zugleich definitiv beschlossen, und es wird unverzüglich mit demselben begonnen werden, sobald von höherem Orte die unentgeltliche Baggerung genehmigt und der hiesigen Verwaltung bekannt gegeben sein wird. Die etwa dann noch verbleibenden Kosten des erwähnten Baues übernimmt der Ort. Wie verlautet, ist die königliche Regierung zu Stralsund nicht abgeneigt, die unentgeltliche Baggerung des Hafens beim kompetenten Ministerium zu befürworten, was hier überall mit großem Danke anerkannt wird.

Arnswalde, 14. März. In dem Dorfe Fürstenau ereignete sich ein eigenartiger Unglücksfall. Eine Arbeiterfrau, welche beschäftigt war, Fische rein zu machen, wandte einen Augenblick den Rücken. Während dessen nahm ihr 2½jähriger Sohn, der dabei zugesehen hatte, einen kleinen Barsch und steckte ihn in den Mund. Das Fischlein gerieth dabei in den Hals und konnte nicht wieder zurückgezogen werden. Bevor ärztliche Hülfe erschien, war das arme Kind schon eine Leiche.

Kunst und Literatur.

Inner-Afrika. Erlebnisse und Beobachtungen von Henry Drummond. Deutsch vom Verfasser von „Gordon, der Held von Khartum“. Mit 10 Abbildungen. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1890. Gebunden Preis 4 Mark.

In der Form angenehm belehrender Unterhaltung führt der gewandte Verfasser seine Erlebnisse und Beobachtungen in vielseitig wechselnden Bildern vor. Bald begleiten wir ihn auf seinen mühseligen Reisen, bald vertiefen wir uns mit ihm in die Anschauung von Land und Leuten und in die Betrachtung von Naturgegenständen, welche die besondere Aufmerksamkeit des Forschers erregt haben. Der letzteren Beschäftigung bieten die beigegebenen Abbildungen eine wirksame Stütze. Der Hauptwerth des Buches liegt aber darin, daß der Verfasser für den dringenden Nothschrei der Kinder Afrikas ein offenes Ohr und ein warmes Herz hat, daß er den Kolonialvölkern die Pflicht einschärft, für die schweren Wunden der hartbedrängten Völker ärztliche Hülfe zu bringen und die Kolonien zu Saat- und Pflanzstätten segensreicher Einflüsse zu gestalten. Für uns Deutsche ist es erhebend, daß die junge koloniale Thätigkeit Deutschlands ihn zu neuen Hoffnungen erweckt, und daß er das Zusammengehen Deutschlands und Englands mit sympathischen Empfindungen begrüßt.

Möge das anziehende Buch bei allen Lesern eine Segensspur zurücklassen. [47]

Das Streben unserer Landwirthe, unter möglichster Umgehung des Zwischenhandels, allein unter Mitwirkung eines Marktagenten, die Produktion auf den Berliner Markt zu bringen, erscheint nur unter der Bedingung durchführbar, wenn der Produzent die Eigenthümlichkeiten und Bedürfnisse des Berliner Marktes und der Konjunktur desselben kennt. Eine anerkennenswerthe Anleitung hierzu bietet das **Taschenbuch für den Marktverkehr,** Berlin bei J. Sandmann, das jedem Produzenten aufs beste empfohlen werden kann. [49]

Unter den Zeitschriften, welche im Oktavformat erscheinen, hat sich die **Salon-Ausgabe von Schorer's Familienblatt** in der Gunst des Publikums entschieden einen guten Platz erobert. Dies hat die genannte Zeitschrift neben seiner anerkannten Vielseitigkeit dem Umstand zu danken, daß es stets seinem Titel getreu ein rechtes und wahres Blatt für die Familie war und ist, wobei der Grundsatz, sich aller politischen und religiösen Parteistellung fern zu halten, sehr wesentlich mitgewirkt hat. Besonders rühmend ist zu erwähnen, daß „Schorer's Familienblatt“ energisch für die Einführung einer allgemeinen Sonntagsruhe eintritt und den hierzu laut werdenden „Stimmen aus dem Publikum“ seine Spalten öffnet. [50]

Vermischte Nachrichten.

— Einen „Schulzen“, der in Preußen einzig in seiner Art dastehen dürfte, wird demnächst das dicht an Berlin grenzende oder vielmehr mit der Hauptstadt schon völlig verwachsene „Dorf“ Schöneberg besitzen. Die Gemeindevertretung hat soeben die Stelle eines Gemeindevorstehers, der, da die Landgemeinde Schöneberg zugleich einen Amtsbezirk bildet, auch als Amtsvorsteher zu fungiren hat, ausgeschrieben. Sie reflektirt in erster Linie auf Bewerber, welche die Prüfung zum Gerichts- oder Regierungs-Assessor bestanden haben, und stellt ihnen neben freier Wohnung ein Jahresgehalt von 6000 Mk., welches mit der Zeit auf 8000 Mk. steigen soll, sowie Pensionsberechtigung nach Maßgabe der für die Staatsbeamten geltenden Bestimmungen in Aussicht. Man darf annehmen, daß die Bewerbung um diesen Schulzenposten sehr lebhaft werden wird.

Börsen-Berichte.

Stettin, 19. März. Wetter: Schön. Temperatur + 13° Reaumur. Barometer 27" 10'''. Wind: O.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko 180—189 bez., per April-Mai 189,50—189 bez., per Mai-Juni 190 B., per Juni-Juli 191 bez., per September-Oktober —,—.

Roggen fester, per 1000 Kilogr. loko 160 bis 166 bez., per April-Mai 167 bez., per Mai-Juni 166,25 bez., 166,50 B., 166 G., per Juni-Juli 166,25 bez., 166,50 B., 166 G., per September-Oktober 156,75 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 157—164 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko o F. bei Kl. 70,50 B., per März 69,50 B., per April-Mai 68 B., per September-Oktober 58 B.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,4 nom., do. 50er 54 nom., per April-Mai 70er 34,5 bez., per August-September 70er 35,5 B. u. G.

Petroleum loko —,— versteuert.

Landmarkt. Weizen 188—190. **Roggen** 168—170. **Hafer** 168—172. **Gerste** 180. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 25—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 38—40.

Berlin, 19. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,30	Amsterdam kurz	—,—
do. do.	3½%	101,10	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,60	Belgien kurz	—,—
Italienische Rente		91,20	Bredow. Cement-Fabr.	155,00
Ungar. Goldrente		85,50	Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	104,50
Rumän. 1881er amort. Rente		97,60	Stett. Vulc.-Priorität.	115,75
Serbische 5% Rente		83,10	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	131,00
Russ. II. Orient.-Anl.		67,70	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	373,00
do. Boden-Credit	4½%	98,70	„Union“, Fabrik chem. Produkte	137,60
do. Anl. von 1884		—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880		93,36	Disconto-Commandit	228 25
Oesterr. Banknoten		170,60	Oesterr. Credit	166,70
Russ. Banknot. Cassa		219,75	Laurahütte	145,70
do. do. Ultimo		218,50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	92,70
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	87,70
do. (110)	4½%	104,70	Marienburg-Mlawkabahn	57,70
do. (110)	4%	100,70	Mainzerbahn	121,70
do. (100)	4%		Lombarden	52,50
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	97,20	Franzosen	93 40
I. Emission		92,00		
Petersburg kurz		218 35		
London kurz		—,—		
London lang		—,—		

Tendenz: schwach.

Berlin, 19. März. Weizen per April-Mai 195,00—195,50 M., per Juni-Juli 195,25 M per Septbr.-Oktober 184,50 M.

Roggen per April-Mai 171,25—171,50 Mk., per Juni-Juli 168,25 M., per Septbr.-Oktober 158,00 M.

Rüböl per April-Mai 70,00 Mk., per Sept.-Okt. 58,30 M.

Spiritus loko 50er 54,20 M., loko 70er 34,60 Mk., per April-Mai 70er 34,30 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,60 M.

Hafer April-Mai 164,50 M.

Petroleum März 24,30 Mk.

London. Wetter: naßkalt.

Hamburg, 18. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 86,50, per Mai 86,50, per September 85,25, per Dezember 81,00. Ruhig.

Hamburg, 18. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 12,25, per Mai 12,40, per Juli 12,62½, per August 12,70. Ruhig.

Bremen, 18. März. Norddeutsche Wollkämmerei 246,00 G.

Bremen, 18. März. Aktien des Norddeutschen Lloyd 161,75 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) flau, Standard white loko 6,70 B.

Wien, 18. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,92 G., 8,97 B., per Herbst 8,01 G., 8,06 B. Roggen per Frühjahr 8,44 G., 8,49 B., per Herbst 6,80 G., 6,85 B. Mais per Mai-Juni 5,12 G., 5,17 B., per Juli-August 5,27 G., 5,32 B. Hafer per Frühjahr 8,47 G., 8,52 B., per Herbst 6,31 G., 6,36 B.

Amsterdam, 18. März, Getreidemarkt. Weizen per März —, per Mai 200, per November 194. Roggen per März 145—146, per Mai 144—145—144—143—144, per Oktober 135—136—135.

Amsterdam, 18. März, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 55.

Amsterdam, 18. März. Java-Kaffee good ordinary 57,50.

Antwerpen, 18. März, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 18. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅛ bez., 17,25 B., per März 16,75 B., per April 16⅞ B., per September-Dezember 17,25 B. Ruhig.

Paris, 18. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 17.
3% amortisirb. Rente	92,60	92,45
3% Rente	88,12½	88,22½
4½% Anleihe	106,00	106,02½
Italienische 5% Rente	92,00	92,32½
Oesterr. Goldrente	94,50	95,00
4% ungar. Goldrente	86,93	87,25
4% Russen de 1880	94,80	95,10
4% Russen de 1889	94,60	94,60
4% unifiz. Egypter	478,75	480,00
4% Spanier äußere Anleihe	73,75	73⅞
Convert. Türken	18,12½	18,30
Türkische Loose	72,25	74,00
5% privil. Türk.-Obligationen	484,00	487,50
Franzosen	468,75	465,00
Lombarden	285,00	287,50
„ Prioritäten	319,00	319,00
Banque ottomane	540,00	543,75
„ de Paris	786,25	790,00
„ d'escompte	518,75	517,50
Crédit foncier	1318,75	1323,75
„ mobilier	477,50	480,00
Meridional-Aktien	676,25	—,—
Panama-Kanal-Aktien	53,75	55,00
„ „ 5% Obligationen	43,00	42,00
Rio Tinto-Aktien	396,80	401,25
Suezkanal-Aktien	2318,25	2330,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122$\frac{7}{16}$	122$\frac{7}{16}$
Wechsel auf London kurz	25,21	25,20½
Cheque auf London	25,23	25,22½
Comptoir d'Escompte 131.	615,00	612,00

Paris, 18. März, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% beh., loko 30,00 bis 30,75. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,80, per April 35,10, per Mai-August 35,75, per Oktober-Januar 35,60.

Paris, 18. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 30,75 bis 31,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,80, per April 35,00, per Mai-August 35,60, per Oktober-Januar 35,60.

Paris, 18. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 24,60, per April 24,75, per Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,30. Roggen ruhig, per März 16,75, per Mai-August 15,75. Mehl beh., per März 53,30, per April 53,25, per Mai-Juni 53,40, per Mai-August 53,60. Rüböl ruhig, per März 70,00, per April 70,00, per Mai-Juni 70,50, per September-Dezember —,—. Spiritus ruhig, per März 36,25, per April 36,50, per Mai-August 37,50, per September-Dezember 38,50. — Wetter: Bedeckt.

London, 18. März. 96% Javazucker 15,25, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25, matt. Centrifugal Cuba —,—.

London, 18. März. Chili-Kupfer 47,25 nominell, per 3 Monat 47⅝ nominell.

Liverpool, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen, Mehl und Mais stetig. — Wetter: Schön.

Hull, 18. März. Getreidemarkt. Sämmtliche Artikel unverändert. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 18. März, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 50 Sh. 11 d.

Newyork, 18. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 87,75. Weizen per Mai 88⅛.

Newyork, 18. März. Wechsel auf London 4,81½. Petroleum in Newyork 7,25, in Philadelphia 7,25, rohes (Marke Parkers) 7,50, Pipe line certificates per April — D. 87⅞ C., Mehl 2 D. 60 C. Rother Winter-Weizen — D. 89⅞ C. Weizen per laufenden Monat — D. 88⅛ C., per April — D. 87⅞ C., per Mai — D. 87⅞ C. Getreidefracht 4,00. Mais 37⅞. Zucker 5$\frac{3}{16}$. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,62. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,32. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 88⅛.

Newyork, 18. März. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 60,000, do. nach Frankreich 14,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 15,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 84,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 25,000 Qrts.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. März. Der Aufsichtsrath der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) beschloß in seiner heutigen Sitzung, die Vertheilung einer Dividende von 10½ pCt. der Generalversammlung vorzuschlagen.

Wartenburg i. Ostpr., 18. März. Bei der heute im Wahlbezirke Allenstein-Rössel (Reg.-Bezirk Königsberg 8) stattgehabten Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause an Stelle des ultramontanen Abgeordneten Borowski wurden 351 Stimmen abgegeben, von denen 204 auf den ultramontanen Stadtrath Oster in Allenstein fielen, 144 Stimmen erhielt der gleichfalls ultramontane Probst Bischofsburg, 7 der ultramontane Krieger. Stadtrath Oster ist somit gewählt.

Bremen, 18. März. Der Verwaltungsrath des „Norddeutschen Lloyd“ beschloß in heutiger Sitzung, der Generalversammlung eine Dividende von 11¼ pCt. für das verflossene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

Wien, 18. März. Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute über Petitionen. Zahlreiche Petitionen um Aufrechthaltung der Grenzsperre gegen Rußland und um Erleichterung des Grenzverkehrs mit Deutschland wurden der Regierung zur eingehendsten Würdigung empfohlen, mit dem Ersuchen, dieselben bei künftigen Zoll- und handelspolitischen Vereinbarungen, insbesondere im Jahre 1892, geltend zu machen.

Pest, 18. März. Die „Budepester Korr.“ meldet: Nachdem die Valuta-Regulirungsfrage bereits in ein vorgeschrittenes Stadium getreten, wird Weckerle demnächst auch die zweite Note, die Angelegenheit Omajewsky's betreffend, beantworten. Beide Finanzminister sind bereits dahin übereingekommen, eine gemeinsame Valuta-Enquete nicht einzuberufen, hingegen wird eine ungarische und eine österreichische stattfinden, und dürfte erstere ihre Berathungen schon im Mai beginnen.

Haag, 18. März. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch welchen der Dienst zweier im Mai ausgehobener Jahrgänge der Miliz um ein Jahr verlängert wird, sodaß 7 Jahrgänge disponibel sind. Der Entwurf wird mit dem Hinweis auf die dauernde Steigerung der Armeen in Europa begründet und stellt einstweilen ein Gesetz über den obligatorischen Militärdienst in Aussicht.

Paris, 18. März. Der Botschafter Graf Münster ist nach Berlin abgereist.

Paris, 18. März. Die republikanischen Abendblätter zeigen sich über die Nachricht von dem Rücktritt des Fürsten Bismarck, wenn auch nicht besonders betrübt, so doch beängstigt und besorgt um den Frieden. Die konservative Presse widmet Bismarck große Lobartikel. Die revolutionären und sozialistischen Blätter sehen den Rücktritt als eine segensreiche Entlastung an und hoffen nunmehr auf eine enge Verbindung zwischen den Demokraten Deutschlands und Frankreichs. Im Publikum spricht sich vielfach die Sorge um die Zukunft aus. An der Börse herrschte die größte Erregung.

Paris, 18. März. Bei der Eröffnung des Generalrathes für Algier ließ der Gouverneur Tirman hören, daß es das letzte Mal sei, daß er den Rath eröffne. Aus zuverlässigster Quelle vernehmen wir, daß die Regierung im Laufe des Jahres die Ernennung Constans zum Generalgouverneur Algiers beabsichtige. Tirman würde Gesandter in Konstantinopel in Ersatz für Montebello, welcher nach Petersburg gehen würde, worüber der russische Hof schon ausgeforscht sei.

Paris, 18. März. Hiesige Blätter melden, daß nach Ablauf der Trauer für die Prinzessin Zoska sich der Fürst von Montenegro sich nach Petersburg begeben, wo alsdann die offizielle Verlobung des Zarewitsch mit der Prinzessin Helene von Montenegro stattfinden soll.

Rom, 18. März. Für morgen wird eine wichtige Manifestation des Papstes über die soziale Frage erwartet.

Madrid, 18. März. Das Justiz-Budget wurde mit 62 gegen 47 Stimmen abgelehnt. Es ist noch unbekannt, ob das Ministerium demissioniren wird.

Madrid, 18. März. Heute Morgen wurde in Malaga ein heftiges Erdbeben verspürt; große Bestürzung herrschte in den Nachbarstädten; besonderer Schaden ist nicht eingetreten.

London, 18. März. In Folge wachsenden Mißvergnügens und der verminderten Disziplin der konservativen Partei, berief Salisbury einen Parteitag auf Donnerstag. Dies erwecke Gerüchte über eine frühzeitige Parlamentsauflösung.

London, 18. März. Emin verläßt Sansibar um nach Bagamoyo zu gehen. Der Sultansdampfer „Barawa“ segelte mit Spezialemissären nach dem Süden (Dar-es-Salaam) um sich zu bemühen, den Frieden zwischen Arabern und Deutschen herzustellen.

Leeds, 18. März. Der Kohlenmangel verursacht schwere Unzuträglichkeiten für die Einwohner, große Störung in allen Geschäften; mehrere Fabriken und Hüttenwerke sind genöthigt, mit der Arbeit aufzuhören. Die Befürchtung liegt nahe, daß, falls der Streik nicht bis Ende der Woche vorüber ist, es auch an Gas mangeln wird. Depeschen aus anderen Industrie-Zentren in Yorkshire und Lancashire geben ein Bild gleichartiger Lage. In Burnley sind 30 Fabriken geschlossen, 6000 Angestellte ohne Beschäftigung. Gleichwohl haben mehrere Fabrikbesitzer die Forderungen der Bergleute bewilligt, und man hofft, dies Beispiel werde Nachahmung finden.

Liverpool, 18. März. Die Lage hat sich hier etwas gebessert, aus anderen Theilen des Landes sind gegen 13,000 Arbeiter hier eingetroffen, um die Streikenden zu ersetzen. In den Docks sind die neu angekommenen Arbeiter bereits eingetreten. Die Streikenden hielten heute hier und in Birkenhead Versammlungen ab, in welchen beschlossen wurde, den Streik fortzusetzen. Der Sekretär der Arbeiter-Association Mac Hugh führte in seinen Ansprachen aus, daß die Arbeiter noch nicht Hungers zu sterben hätten; bevor dies einträte, könnten aber Akte der Verzweiflung vorkommen. Das Unterhausmitglied Graham klagte in sehr heftigen Ausdrücken die Arbeitgeber und Kapitalisten an und ertheilte den Arbeitern den Rath, sich nicht mit ihren Verhältnissen zufrieden zu geben.

Petersburg, 18. März. Dem „Journal de St. Petersbourg“ zufolge begiebt sich der deutsche Botschafter v. Schweinitz zur Theilnahme am Ordensfeste morgen nach Berlin und wird sich einige Tage daselbst aufhalten.

Belgrad, 18. März. Der ehemalige Finanzminister Rakic ist gestorben.

Konstantinopel, 18. März. Dem österreichischen Botschafter Freiherrn von Calice ist der Osmanie-Orden erster Klasse mit Brillanten verliehen worden.

Familien-Anzeigen.

Der Tod hat am 18. d. Mts. das rastlose, thätige Leben des Herrn

Th. Germershausen,

Gutsbesitzer auf Scheune bei Stettin, geendet.

Wir betrauern in dem leider zu früh Entschlafenen einen treuen Kollegen und lieben Freund, der seit Begründung unserer Gesellschaft als Mitleiter derselben wirkte und stets bemüht war, mit Wort und That für unsere Interessen einzutreten.

Sein Andenken wird allzeit von uns in Ehren gehalten werden.

Namens des Aufsichtsraths und Vorstandes der Zuckerfabrik **Scheune:**

H. Kaesemacher.

Offene Stellen.

Männliche.

Einige Lehrburschen können plazirt werden, desgleichen auch **ein Arbeitsbursche,** welcher schon beim Maler als Anstreicher gewesen ist, in der Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von **Bernh. Stoewer,** Stettin—Grünhof.

Lehrling für die Tischlerei gegen Kostgeld verlangt **E. Schamidatus,** Falkenwalderstr. 124.

Malergehülfen verlangt **C. Jacob,** gr. Domstr. 19.

Tüchtige Rockschneider in der Werkstatt verlangt **A. Priske,** Aschgeberstraße Nr. 9, 2 Treppen.

Schneidergesellen verl. **Wagner,** Krautmarkt 5, 3½ Tr., Eg. Fischerstr.

2 tüchtiger Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Grabow a. O., Langestr. 36, 3 Tr.

1 tücht. Rockarbeiter für bestellte Arbeit wird sofort verlangt Paradeplatz 31, 3 Tr. vorne.

Schneidergesellen auf Woche, bestellte Arbeit, verlangt **A. Lüdke,** Elisabethstr. 67, Hof 1 Tr.

Einen Schneidergesellen auf Woche für Lagerarbeit verlangt **Neise,** Louisenstr. 6—7, Mittelh. 4 Tr. l.

Tüchtiger Schneidergeselle auf Woche findet dauernde Beschäftigung Mittwochstr. 10, 3 Tr. bei **Stellmacher.**

Schneidergesellen auf nur gute bestellte Arbeit verlangt **Julius Dittberner,** Albrechtstr. 1, 3 Tr.

Rockarbeiter auf Woche für bestellte Arbeit verlangt **G. Reich,** Burscherstr. 5, H. 2 Tr.

Ein tüchtiger nüchtener **Schaarwerker,** möglichst **Stellmacher,** der auch mit dem Blattbeil umzugehen weiß, wird sofort gesucht. **Altdammerstraße 36.**

1 Schneidergeselle für bestellte Arbeit verlangt **G. Schultz,** Breitestr. 11, Hof r. 2 Tr. r.

1 Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt **F. Weide,** Rosengarten 51, vorn 2 Tr.

1 tücht. Schneidergeselle für bestellte Westen verlangt auf Halbstück **Nowotka,** Baumstraße 5, 3 Tr. r.

Schneidergesellen auf bestellte Hosen verlangt **Brelle,** Fuhrstraße 24, 3 Tr.

Tücht. Rockarbeiter für bestellte Arbeit u. Woche und 1 Westenschneider a. d. H. verl. **G. Adomat,** Roßmarkt 16, III.

1 Klempner-Lehrling sucht **Carl Kurz,** Kronprinzenstr. 3.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit nach Greifenhagen wird verlangt. Zu melden Bergstr. 14 bei **Moeck.**

1 Lehrling kann sof. oder später eintreten bei **E. Rose,** Uhrmacher, Bredow.

1 Bügler auf Hosen wird verlangt Frauenstraße 13, 3 Tr.

Gute Rock-Arbeiter auf bestellte Arbeit verlangt **A. Droese,** Schulzenstr. 39, 2 Tr.

Tüchtige Rockschneider verlangt **F. Last,** gr. Oderstr. 26.

Zwei tüchtige Schneidergesellen auf Woche oder Stück, bestellte Arbeit verlangt **W. Kraatz,** Schneidermstr., Rosengarten 67, v. 4 Tr.

Stellensuchende jeden Berufs placirt seit 1868 **Reuters Bureau** in Dresden, Marstraße 6.

Weibliche.

Frau Dumstrey, Magazinstr. 2, vorne 1 Tr. rechts, wünscht 10 Köchinnen, 28 Mädchen f. A. u. viele Landm., die melken k., bei hohem Lohn für Stettin und Berlin zum April.

Mehrere tücht. Maschinen- u. Handnähterinnen a. Knabengard. finden b. g. Bezahlung dauernde Beschäftigung Grünhof, Heinrichstraße 4.

Tüchtige Handnähterin auf Hosen, Nähterin außer dem Hause verlangt Fuhrstraße 10, Hof 1 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen, auch z. Lern., sowie außer d. Hause w. vl. Baumstr. 26, v. 2 Tr.

Nähterinnen auf nur gute S.-B.-Westen außer dem Hause verlangt gr. Wollweberstraße 63.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen verlangt Frau **Mirring,** gr. Wollweberstr. 10, 1.

Nähterinnen auf Bort-Westen bei hohem Lohn gesucht Mühlenbergstr. 10, 2 Tr links.

Nähterinnen auf Hosen, 7—12, außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 31, 1 Tr. r.

Handnähterinnen auf große Knabenanzüge, Woche 5—6 Mk. Lohn, verl. Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets verl. Albrechtstr. 6, 2 Tr. l.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt Fuhrstr. 8, 3 Tr. r.

1 Mädchen von 14—16 Jahren wird bei Kindern verlangt, sofort o. zum 1. April. Rosengarten 50, III.

Nähterinnen auf Westen außer d. Hause bei sehr hohem Lohn werd. stets und dauernd verlangt Rosengarten 50, 3 Tr.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden auf nur gute Arbeit, kl. 26, gr. 32, 35 bis 40 ₰ per Stück, verlangt Bergstraße 8, H. i. Keller.

Nähterinnen auf Westen erhalten dauernde Beschäftigung Baumstraße 8, 3 Treppen.

Handnähterinnen auf Knaben-Garderobe verlangt Bogislavstraße 7, im Vorderh. 2 Tr.

Ein sauberes ordentliches Mädchen, welches kinderlieb ist, wird für den Tag verlangt. Zu melden zwischen 9—11 Vormittags Prutzstr. 10, 2 Treppen links.

Eine geübte Handnähterin auf nur gute Knabengarderobe wird verlangt Hohenzollernstr. 7, H. r. II l.

Handnähter. auf Hosen w. verl. Frauenstr. 10, 2 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets können sofort anfangen Rosengarten 49, 1 Tr. l.

Eine ordentliche saubere **Aufwärterin** für die Morgenstunden und Nachmittag verlangt **M. Parnow,** Breitestraße 67.

1 junges Mädchen wird als Aufwärterin verlangt Baumstraße 5, 3 Tr. r.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hosen find. bei erhöht. Lohn Arbeit. **Koch,** Mönchenstraße 8.

1 Mädch. v. 15—16 J. f. d. g. Tag. Mönchenstr. 11, Kell.

Nähterinnen a. Westen in u. außer dem Hause werd. verlangt Schulzenstr. 5, 4 Tr., Eing. Jakobi-Kirchhof.

Eine Aufwärterin w. verlangt Birkenallee 15, 1 Tr. l.

Nähterinnen auf gute Stoffhosen außer dem Hause werden verlangt Bugenhagenstraße 5, Seitenfl. 3 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Rosengarten 31 Stube, Kammer, K. a. u. ord. Leute z. vm.

Frauenstr. 3 i. Hinterh., Stube, Kam. u. Küche. z. verm. Näh. b. C. L. Brock.

Preußischestr. 19 e. 2fenst. Stube u. Küche z. 1. April z. vm.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. l.

Schiffbaulastadie 17 2 Stuben m. reichl. Zub. Das. 1 kl. Stube zu vm.

Rosengarten 28 i. d. Part.-W. 2 St., K., Kell. u. Speisesp. a. o. L. z. vm. Z. erfr. l.

Grünhof, Grenzstr. 12, 2 Tr., 3 freundl. Zimmer, Speisek., Entree mit Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Nr. 12, 1 Tr. r.

2 Stuben, 2 Kabinets, Küche nebst Zubehör; desgl. 2 Stuben, 1 Entree und 1 Stube hell und freundl. z. 1. April z. verm. N. Rosengarten 48, I.

1 Stube, 1 Kammer, Küche zu 17 ℳ, desgl. 1 Wohnkeller z. 14 ℳ z. verm N. Rosengarten 48, I.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, I.

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. v. 3 Stub. für 37,50, von 2 Stub. für 33, 29 u. 27 M. zum 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

1 kleine Wohnung ist zu vermiethen gr. Wollweberstr. 51.

Stuben.

Frdl. möbl. Zimmer zum 1. April gr. Wollweberstraße 8, 1 Tr. zu verm. Näheres Bergstraße 8, 1 Tr. r.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

Ein gut möblirtes Zimmer (separater Eingang) zu vermiethen **Wilhelmstr. 5, 3 Tr. rechts.**

1 ordl. j. Mann f. frdl. Schlafst. gr. Wollweberstr. 4, I v.

2 j. Leute finden freundl. Schlafst. Albrechtstr. 2, H. I r.

1 ord. jung. Mann f. fr. Schlafst. Albrechtstr. 2, H. 3 Tr.

1 frdl. möbl. Zim. z. 1. April z. vm. Passauerstr. 3, III r.

Schlafstelle bei zwei alten Leuten zum 1. April zu vermiethen Rosengarten 39, v. 2 Tr.

1 oder 2 ord. Mädchen finden zum 1. April gute Wohnung Friedrichstr. 7, Hof part. l.

Löwestraße 8, 2 Tr. l. ein möblirtes Zimmer zu vermiethen

Ein Mann findet Schlafstelle König-Albertstr. 19b, im Seitenfl. 1 Tr.

1 jg. Mann findet Schlafst. Breitestr. 11, 2. H. 2 Tr.

1 anst. Mann f. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. III. r.

Eine leere Stube, passend für e. Schneider, der im Hause arbeitet, zu verm. Reifschlägerstr. 14, 4 Tr.

Passauerstr. 3, II r. fd. e. anst. Frl. ein kl. möbl. Zimmer.

Verkäufe.

Tornister und Schulmappen, gut und haltbar gearbeitet, von 1 ℳ aufwärts.

Universal-Büchertäger für **Knaben** von 1 ℳ an, für **Mädchen** mit Griff, Ecken 2c. von 1 ℳ 35 ₰ aufwärts, empfiehlt **R. Grassmann,** Schulzenstr. 9 u. Kirchplatz 4.

Gesellschafts- u. Promenadenfächer, neue Muster, empfiehlt zu den billigsten Preisen **R. Grassmann,** Schulzenstraße. 9.

Breitestr. 19. **Wirthschaftsmagazin.** Breitestr. 19.

Auflösungs-Ausverkauf.

Um die großen Waaren-Vorräthe gänzlich zu räumen, wird der Ausverkauf bis zum 20. März d. J. verlängert.

Breitestr. 19. **Ernst Hoff,** Breitestr. 19.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen. **J. Ephraim Wwe.,** Frauenstraße 32.



Uhren-Lager von **Max Klauss,** **62, ob. Breitestr. 62,** in der Nähe der Pferdebahn-Haltestelle.

Etablirt 1880.

Große Auswahl. Garantie 3 Jahre.

Goldene Damen-Remontoir-Uhren, hochfeine Ausstattung, von 27 ℳ

Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren von 18 ℳ

Schlüssel-Uhren von 11 ℳ

Regulators, prachtvolle Gehäuse, prima Werk, von 15 ℳ

Hochfeine Extrastücke in Silber und Gold halte stets auf Lager.

Wecker-Uhren, Holzstanduhren.

Ketten in Silber, Talmi, Nickel in großer Auswahl.

Reparaturen werden prompt und solide ausgeführt.

Preis-Kourante gratis.

Abreißkalender von 1890 sind zu haben bei **R. Grassmann,** Krichplatz 4 und Schulzenstraße 9.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
" Böhm. Braunkohlen,
" Briquettes (Senftenberg),
" Schmiedekohlen, Cokes,
sowie **sämmtl. Sorten Brennhölzer**
offeriren zu den billigsten Preisen

G. Deesen & Baesler.

Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt. Fernanschluß Nr. 502.



Zu den **Einsegnungen** empfehle: **Knaben-Schaft- und Zug-Stiefel, Mädchen-Knopf- und Zug-Stiefel mit und ohne Lackblatt.** Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in **Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Herren- u. Damen-Promenaden-Schuhen, Ballschuhen u. Turnschuhen, Herren-, Damen- und Mädchen-Moccassins, Knaben-Stulp-Stiefel** u. s. w.

Hugo Heymann, gr. Wollweberstr. 41, zwischen Rosengarten u. Breitestr.

Garantirt ächt **Pfälzer- u. Rheinweine** in allen Preislagen (von 75 ₰ an per Liter), sowie **Rothweine** (von 95 ₰ an per Liter).

Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation. **Postproben gratis und franko!**

Richard Bing, Speyer a. Rh.



Zur bevorstehenden Saison gestatte ich mir meiner geehrten Kundschaft und dem p. t. Publikum die erg. Anzeige zu machen, dass sämmtliche Neuheuten in Stoffen eingetroffen, u. wird es mein Bestreben sein, wie bisher feine Herrengarderobe, vorzüglich sitzend, zu den bekannt billigen Preisen anzufertigen und auf Lager zu halten. Sommer - Paletots, Rock-Anzüge, Jacket-Anzüge, Knabengarderobe, **Einsegnungs-Anzüge** in den verschiedensten Qualitäten.

16 **Louis Asch,** 16.
Schulzen- u. Breitestrassen Ecke.



zu Herren- und Knaben-Anzügen, sowie zu Damen-Mänteln, Jackets und Mantelets **außergewöhnlich preiswerth.** Auf Wunsch Anfertigung nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens und wegen Ersparung der Ladenmiethe **wesentlich billiger** als in jedem Ladengeschäft.

Rester- und Parthie-Waaren-Handlung

A. Treufeld, 31, Rosengarten 31, part.

1887er Apfelwein, eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50 **H. R. Fretzdorff,** Breitestraße 5.

Zur Einsegnung.

Schwarze reinwollene Cachemires Meter Mk. 1,50. Schwarze schwere Double-Cachemires, 110 Ctm. breit, Meter Mk. 2,25.

Neuheiten in reinwollenen Kleiderstoffen, geblümt, gestreift und glatt, in allen modernen Farben, doppeltbreit, Mtr. Mk. 1,50. Weiße gestickte Röcke, Chenillen-Shawls und Tücher zu sehr billigen festen Preisen empfiehlt

D. Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14.

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten

„Grabdenkmäler"

gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, **so lange** der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15—20% Rabatt.

Baldige Bestellung ist Reflektanten jedoch besonders zu empfehlen

Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.

Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

Gardinen.

Die vorjährigen Muster und angesammelten Reste von 1, 2 und 3 Fenstern empfehlen wir zu **herabgesetzten Preisen.**

J. F. Meier & Co., **Breitestr. 36—37.**

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen - Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (¼ Liter) Bouillon, welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."

Justus von Liebig.

Strohhut-Fabrik von Gust. Nehring.

Hiermit zeige ich dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend den Empfang der neuesten diesjährigen Formen an und nehme **Strohhüte** zum Waschen, Färben und Modernisiren bei bekannt guter Ausführung, sowie prompter Bedienung entgegen.

Hochachtungsvoll

Gust. Nehring, Pelzerstr. Nr. 10.



Apotheker Senckenberg's Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis Mk. 1.50 mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) **Zu haben nur in den Apotheken.** Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke, Stettin, Schuhstr. 27—28.

Reeller Ausverkauf von Polstermöbeln.

Um in Kürze mit meinem Lager **reell** gearbeiteter mod. **Plüschgarnituren,** nußb. u. überp. in Plüsch u. Seide, Paneelsophas, Chaiselongues, Schlafsophas, einfacher Sophas, **Bettstellen m. Matr.,** Plüschtischdecken, Gardinenstangen, Rosetten, Gardinenschnüre 2c. zu räumen, verkaufe zu und unter dem Selbstkostenpreise. Leiste über bei mir gekaufte Polstermöbel die weitgehendste Garantie. Gewähre auch **Theilzahlungen ohne Preiserhöhung.**

Otto Klauss jnr., Tapezier und Decorateur, Reifschlägerstraße 17, 2 Treppen, im Hause des Herrn **Messin.**



Grab-Denkmäler

in Granit, Marmor und Sandstein, sowie jede Bauarbeit liefere ich zu den billigsten Preisen.

E. Fädrich,
Silberwiese,
Wiesenstraße 5,
nahe der neuen Brücke.

Eiserne Grabgitter und Kreuze liefere ich zu Fabrikpreisen.

Billig z. verk. Einricht. z. e. Gemüse- und Vorkostgeschäft. **Ribbeck,** Klosterhof 3, pt.

Grabow a. O., Gießereistr. 19,

Schuh- und Stiefel-Lager.
Bestellungen gut und billig.

Chr. Kinze.

Cigarren

in der Preislage von *M.* 36—150 offerirt bei Abnahme einzelner Kisten zu en gros-Preisen

Otto Turack.
gr. Lastadie 61, 1 Tr.

S. Kronthal & Söhne,

Möbelfabriken mit Dampfbetrieb, **gegründet 1832,**
Breitestr. 17, im eigenen Geschäftshause.

Größtes
Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft Stettins.

Daselbst findet Jedermann, vom einfachsten bis zum vornehmsten Käufer, Alles, was zur Einrichtung von Wohnungen gehört, in **riesiger Auswahl!!** Selbst die einfachsten Möbel in schönen Formen, gediegener Ausführung und zu viel billigeren Preisen als in anderen Geschäften.

25 Musterzimmer fertig arrangirt.

Eine bedeutende Anzahl zurückgesetzter Möbel, einfach wie hochelegant, bedeutend im Preise herabgesetzt, empfehlen wir als

Gelegenheitskäufe.

S. Kronthal & Söhne, Stettin.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier-, u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
Frauenstraße 14.

Korsets

in großer Auswahl, vorzüglichem Schnitt zu solidesten Preisen empfiehlt

Frau A. Frenk,
Papenstraße 2, gegenüber der Jakobikirche.
Ein Zimmer zum Anprobiren steht zur Verfügung.

Zum Osterfest

werden von ausgekämmten Frauenhaaren **Flechten** 1 *M.*, **Uhrketten** 2 *M.*, **Puffen, Herren- u. Damenperrücken, Scheitel, Armbänder, Broschen, Ringe, Blumen, Trauerweiden** sauber und billig angefertigt.
Sämmtliche Haartouren, Flechten, Uhrketten mit Goldbeschlag halte billigst auf Lager.

Paul Werner,
Neuer Markt 1, hinter dem alten Rathhause.

Um damit zu räumen

empfehle **neue Harmonikas** zum Preise von 3 bis 150 Mk. a Stück,
Harmonikas, Herophons, Aristons, sowie sämmtliche Zungen-Instrumente werden dauerhaft und billig reparirt.
Empfehle mich auch zum Spielen bei vorkommenden Festlichkeiten.

Paul Plath, Baumstr. 13/14.

Zauber-Apparate

f. Salon u. Bühne, ff. Sortim. (a. einzeln) b. z. verk. Anl. grat. Näh. b. O. Graefe, Stettin, König-Albertstr. 16.

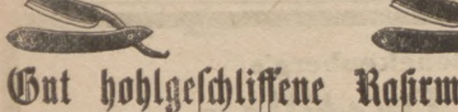
Karton- und Schachtel-Fabrik

von

F. Schmidt,

Krautmarkt 11, im Hause des Herrn **Lämmerhirt,** empfiehlt alle Sorten Kartons zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Kartons aus Lederpappe zu Postsendungen halte stets auf Lager.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von

Franz Wolff,
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Kravattenfabrik
Preyers & Blömer,
St. Tönis-Crefeld.



Schwarze und bunte Westenkravatten per Dutzend von 1,80 *M.* bis zu den feinsten Genres. Anknöpfschleifen zu den billigsten Preisen. Stoffmuster, sowie illustrirte Preisliste, enthaltend Kravattenzeichnungen in natürlicher Größe, gratis und frei.

Nur für Wiederverkäufer.

Fortsetzung des Ausverkaufs

der bei dem stattgehabten **Feuer** durch **Wasser** und **Schmutz** beschädigten **Manufacturwaaren** und **Herren-Garderoben.**

L. Boetzel & Co.,

Neuer Markt Nr. 1.
Sonntag Nachmittag von 3—6½ Uhr geöffnet.

Zu Einsegnungen

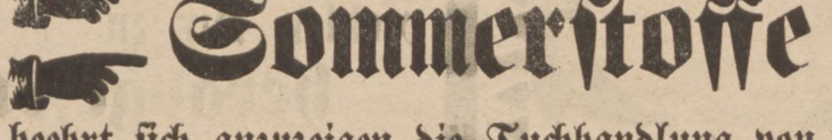
empfehle mein Lager von
Juwelen, Gold-, Granat-, Korall- u. Silberschmuck
zum billigsten und festen Preise.

W. Paul,

Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,
Schuhstraße 24.

Dem Empfang ihrer neuen

Frühjahrs- und Sommerstoffe



beehrt sich anzuzeigen die Tuchhandlung von

J. E. Jonas,

Schulzenstr. 26—28.

Sämmtliche **Frühjahrs-Neuheiten** in

Paletot-, Anzug- und Hosenstoffen

sind eingetroffen und halte dieselben zu billigen, festen Preisen bestens empfohlen.
Zu Knaben-Anzügen empfehle besonders **haltbare** Stoffe von Mark 2,50 per Elle an.

A. W. Studemund Nachfolger,

Tuchhandlung,
Ecke Papenstr. u. Jakobikirchhof.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **9ten** Versandjahre **1889** wurden verschickt:

803412 Flaschen.

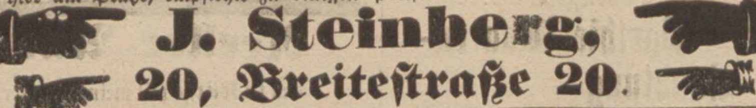
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.
Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle, Salzbrunn."

Hauptniederlage der Kronenquelle: Heyl & Meske, Dr. M. Lehmann, Th. Zimmermann, Polkow & Günzel.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu billigen Preisen



J. Steinberg,
20, Breitestraße 20.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin ꝛc. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** — Einchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 *M.* in den Apotheken.



Schöne Frauen-

bilder berühmter Meister (Phot.-Dr.)
Elegante Mappen

5	10	15	20 Bilder
1	2	3	4 Mk.

Junggesellen-

Mappe (hochfein)

5	10	15	20 Bilder
1	2	3	4 Mk.

Salonmappe 20 Bild. = 5 Mk. — Gegen Eins. d. Betrages portofrei.
L. Schneiders Kunstverl., Berlin SW. 12.
Wiederverkäufer gesucht.

Aus den Mineralien des Kiedricher Sprudels bereitet.

Kiedricher Sprudel-Pastillen

gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh.**
gegen **Magen- u. Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.**

Brochüre gratis. **Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc.** Schachtel 75 Pf. Zu haben bei **Heyl & Meske,** Breitestrasse 46, **Theodor Pée,** Breitestr. 60, u. **Polkow & Güntzel,** Rossmarktstr. 17, Stettin.

Christofle Essbestecke, Nickel-Kaffee- und Thee-Service.

A. Toepfer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich,
Mönchenstrasse 19.

Specialität:
Kücheneinrichtungen, Badeeinrichtungen,
Closets, Bidets, Eisschränke, eiserne Bettstellen, Gartenmöbel.

Specialität:
Lampen, Kronen, Ampeln, Armleuchter, Hochzeitsgeschenke, Gelegenheitsgeschenke.

Ausführliche illustrirte Preis-Courante aller Artikel auf Wunsch gratis und franco.

W. SPINDLER

Reinigung aller Arten
Sammet-Kleider
von Regen- u. Staubflecken, sowie von Druckstellen etc.
im unzertrennten Zustande.

STETTIN,
Breitestrasse 14.

Färberei.



Sphinx

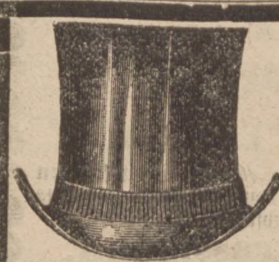
Wollenes Strickgarn
ist das Beste.
Jede Docke des echten **Sphinx** trägt nebenstehende Schutzmarke.
Niederlage bei:
Stropp & Vogler.

Konzessionirtes Leih-Haus,

Albrechtstraße 3b, II,
beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Wäsche, Betten, Waarenposten aller Art in jeder Höhe.

Emil Ahorn,

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern.
Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen ꝛc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.



Filz- und Seidenhüte,

leicht und elegant, empfiehlt in den neuesten Façons und großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen
die Hutfabrik von Carl Sierach
im alten Rathhause, gegenüber der Börse.
Knabenhüte und Mützen in reizenden Façons.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unser Geschäftslokal nach

14 Roßmarktstraße 14

(zwischen Roßmarkt und Kleine Domstraße)

verlegt haben. Gleichzeitig empfehlen wir für die bevorstehende Frühjahrs- und Sommer-Saison eine große Auswahl prachtvoller Stoffe für

Anzüge, Paletots, Beinkleider und Westen,

deren Anfertigung wir unter Garantie für tadellosen Sitz, sowie sauberste und feinste Ausstattung zu billigsten Preisen übernehmen.
Unsere Fabrik-Niederlage
echt **Jaeger**'scher Normal-Unterkleidung,
Strickwollen, Schlaf- und Reise-Decken ꝛc. ꝛc.
halten wir ebenfalls geneigter Beachtung empfohlen.

Hochachtungsvoll

Flügel & Straube.